

Auszeichnung: Drei Jugendzivilcouragepreise des Landes Baden-Württemberg gehen nach Heidelberg und in den Rhein-Neckar-Kreis

Selbstbewusst gegen Gewalt

Von unserem Redaktionsmitglied
Kathrin Miedniak

RHEIN-NECKAR. Es ist die Silvesternacht 2011. Als andere feiern, schützt der 18-jährige Heidelberger Fabian Schwitzer einen Obdachlosen vor zwei aggressiven Männern. Wenig später liegt Schwitzer auf dem Operationstisch, lebensgefährlich verletzt durch einen Messerstich. Für sein mutiges Eingreifen hat der heute 19-Jährige den mit 1000 Euro dotierten ersten Platz des Jugendzivilcouragepreises Baden-Württemberg belegt. Ausgezeichnet wurden noch acht weitere Personen oder Vereine. Neben Schwitzer stammen zwei davon aus Heidelberg.

Auf dem fünften Platz landete das Projekt „Cool. Sicher. Selbstbestimmt“ der beiden Präventionsvereine Sicherer Heidelberg e.V. und Prävention Rhein-Neckar e.V. Seit zwei Jahren besuchen dabei „Coolnesstrainer“ Rainer Frisch und die Pädagogin und systemische Therapeutin Julia Schäfer Schulen in der Region Rhein-Neckar. „Es geht darum, dass Jugendliche lernen, wie Gewaltsituationen entstehen und wie man aus ihnen rauskommt“, sagt Schäfer. In den Kursen für Schüler ab der sechsten Klasse zeigen die Trainer auch, wie Jugendliche anderen helfen können, ohne selbst in Gefahr zu geraten.

Vor allem mit dem Wunsch, möglichst cool aufzutreten, bringen sich Jugendliche oft in Gefahr. Wie Pro-

Jugendzivilcouragepreis Baden-Württemberg 2013



F. Schwitzer, G. Bubenitschek (Prävention Rhein-Neckar), R. Greulich (Sicherer Heidelberg), J. Schäfer, TV-Anwalt Ingo Lenßen und Trainer R. Frisch (v. li.) BILD: ZDF

vokationen aber auch lässig umgangen werden können, hat das Duo mittlerweile schon 60 Klassen beigebracht – mit einer ganz schön schwierigen Übung.

„Coolnesstrainer“ pöbelt

Gleich zu Beginn des Kurses müssen die Schüler an Trainer Frisch vorbeilaufen. Der pöbelt sie rüde an und greift nach ihnen. „Beim ersten Mal machen die Schüler so ziemlich alles falsch“, sagt Frisch. Im Laufe eines Vormittages bringen er und Schäfer den Jugendlichen darum mit Planspielen und in Gesprächsrunden bei, wie sie Pöbler abblitzen lassen können.

„Es ist ein sehr emotionales Training“, sagt Frisch. Die Schüler müssen

sich dabei sehr intensiv mit sich selbst, ihren Stärken und Schwächen auseinandersetzen. „Das kostet Überwindung“, sagt der Trainer, der auch mit verurteilten Gewalttätern zusammenarbeitet. Am Ende des Tages sollen die Jugendlichen nicht nur Gewaltsituationen, sondern auch „den ganz normalen Konflikten im Klassenzimmer“, so Schäfer, gewachsen sein. Bis Ende des Jahres wird das Trainerduo noch in 24 Klassen zu Besuch sein. Im nächsten Jahr soll das Projekt weiterlaufen. Dafür wollen die Koordinatoren auch die 500 Euro Preisgeld nutzen.

Im Heidelberger Institut für Heilpädagogik und Erziehungshilfe e.V. wird dagegen demokratisch abge-

■ Der Jugendzivilcouragepreis Baden-Württemberg **zeichnet vorbildliches Verhalten** und die Förderung von Zivilcourage aus.

■ Unter **36 Bewerbungen** wurden **neun Preisträger** ausgewählt, darunter drei Personen oder Projekt aus Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis.

■ Bei der Preisverleihung in Stuttgart waren auch TV-Anwalt **Ingo Lenßen** und der baden-württembergische Landtagspräsident **Guido Wolf** als Redner dabei.

stimmt, was mit den 500 Euro passiert. Die sind der Lohn für den sechsten Platz beim Jugendzivilcouragepreis. Verliehen bekommen hat den die Jugendhilfeeinrichtung für ihr Stufenkonzept, mit dessen Hilfe Jugendliche in die Gesellschaft hineinwachsen sollen. „Wir wollen Jugendliche so zu verantwortungsbewussten Bürgern erziehen“, sagt Mitarbeiterin Marion Molitor.

Mit gutem Verhalten erarbeiten sich die Jugendlichen immer mehr Mitspracherecht innerhalb der Einrichtung. Die höchste Stufe ist der „Couragist“, der das gleiche Stimmrecht hat, wie ein Erzieher – und damit bei der nächsten Mitspracheversammlung auch großen Einfluss auf die Verwendung der 500 Euro.